

Bild 1: Armut. ©fmalot/adobe.stock.com

Bild 2: VIP Pärchen.

Bild 3: Alte Maschine. ©roostler/adobe.stock.com

Bild 4: Roboterarme. ©FotoArtist/adobe.stock.com

Bild 5: Großfamilie. ©Mikhail/adobe.stock.com

Bild 6: Kleinstfamilie. ©Svetlana Fedoseeva/adobe.stock.com



Bild 7: Mutter und Tochter. ©Kzenon/adobe.stock.com
 Bild 8: Frauenzimmer. Wikimedia Foundation Inc. (2022).
<https://de.wikipedia.org/wiki/Frauenzimmer>, zugegriffen
 am 4.12.2022.

Bild 9: Schwules Pärchen. ©Arrow Studio/adobe.stock.com
 Bild 10: Hochzeit. Wikimedia Foundation Inc. (2022).
https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Henry_Abel_Smith_and_May_Ella_Emma_Cambridge.jpg, zugegriffen am
 4.12.2022.



Material Assoziationskarten

Aufgabenstellungen Gruppenarbeit

Thema „Wandel der Normen und Werte am Beispiel der Jugendkultur der 50er, 60er und 70er Jahre“

Aufgaben:

1. Erläutert den Wandel der Normen und Werte am Beispiel der Jugendkultur der 50er, 60er und 70er Jahre. Nutze dazu das beiliegende Material M1 und das Internet (z. B. <http://www.bpb.de/gesellschaft/kultur/jugendkulturen-in-deutschland/>)
2. Beschreibt Auswirkungen dieses Wertewandels auf die verschiedenen Bereiche der Gesellschaft.
3. Entwerft eine 2minütige Rede. Die Rede soll euren Mitschülern einen Überblick zum Wertewandel am Beispiel der Jugendkultur im oben genannten Zeitraum geben und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft verdeutlichen.
4. Bestimmt einen aus der Gruppe, welcher ein Protokoll der einzelnen Redebeiträge verfasst.

Thema „Wandel der Normen und Werte am Beispiel der Jugendkultur der 80er, 90er und Gegenwart“

Aufgaben:

1. Erläutert den Wandel der Normen und Werte am Beispiel der Jugendkultur der 80er, 90er und Gegenwart. Nutze dazu das beiliegende Material M1 und das Internet (z. B. <http://www.bpb.de/gesellschaft/kultur/jugendkulturen-in-deutschland/>)
2. Beschreibt Auswirkungen dieses Wertewandels auf die verschiedenen Bereiche der Gesellschaft.
3. Entwerft eine 2minütige Rede. Die Rede soll euren Mitschülern einen Überblick zum Wertewandel am Beispiel der Jugendkultur im oben genannten Zeitraum geben und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft verdeutlichen.
4. Bestimmt einen aus der Gruppe, welcher ein Protokoll der einzelnen Redebeiträge verfasst.

Thema „Von der Agrar- zur Wissensgesellschaft – Theorie des gesellschaftlichen Wandels“

Aufgaben:

1. Erläutert den Wandel der Gesellschaft von der Agrar- zur Wissensgesellschaft. Geht dabei auf das „Drei- bzw. Vier-Sektoren-Modell“ ein. Nutze dazu das beiliegende Material M2 und das Internet.
2. Beschreibt Auswirkungen dieses Wandels auf die verschiedenen Bereiche der Gesellschaft.
3. Entwerft eine 2minütige Rede. Die Rede soll euren Mitschülern einen Überblick zur Theorie des gesellschaftlichen Wandels geben und deren Auswirkungen auf die verschiedenen Bereiche der Gesellschaft verdeutlichen.
4. Bestimmt einen aus der Gruppe, welcher ein Protokoll der einzelnen Redebeiträge verfasst.



Thema „Digitale Revolution - Motor des gesellschaftlichen Wandels“

Aufgaben:

1. Erläutert den Prozess der Digitalen Revolution. Nutze dazu das beiliegende Material M3 sowie das Internet (z.B. <http://www.boell-nrw.de/de/2013/12/05/die-digitale-revolution-wie-sie-individuen-kultur-und-gesellschaft-veraendert>).
2. Beschreibt die Auswirkungen dieser Entwicklung auf die verschiedenen Bereiche der Gesellschaft und wie dadurch der soziale Wandel befördert wird.
3. Entwerft eine 2minütige Rede. Die Rede soll euren Mitschülern einen Überblick zum Prozess der Digitalen Revolution geben und deren Auswirkungen auf die verschiedenen Bereiche der Gesellschaft verdeutlichen.
4. Bestimmt einen aus der Gruppe, welcher ein Protokoll der einzelnen Redebeiträge verfasst.

Thema „Modernisierungstheorie -Differenzierung, Rationalisierung, Domestizierung und Individualisierung“

Aufgaben:

1. Erläutert die Modernisierungstheorie. Klärt dazu die Begriffe Differenzierung, Rationalisierung, Domestizierung und Individualisierung. Wählt außerdem einen Bereich der Gesellschaft (z.B. Arbeit) aus und gibt eine Prognose für die Zukunft (in 100 Jahren) ab. Nutze dazu das Internet.
2. Beschreibt den Prozess der Individualisierung ausführlich. Erarbeitet Chancen und Risiken dieses Prozesses für die Gesellschaft. Nutze dazu LB „Mensch & Politik Sek. II“ S.119.
3. Entwerft eine 2minütige Rede. Die Rede soll euren Mitschülern einen Überblick zur Modernisierungstheorie geben und die Auswirkung der Individualisierung auf die verschiedenen Bereiche der Gesellschaft verdeutlichen.
4. Bestimmt einen aus der Gruppe, welcher ein Protokoll der einzelnen Redebeiträge verfasst.

Thema „Gesellschaftlicher Wandel am Beispiel des Frauenbildes“

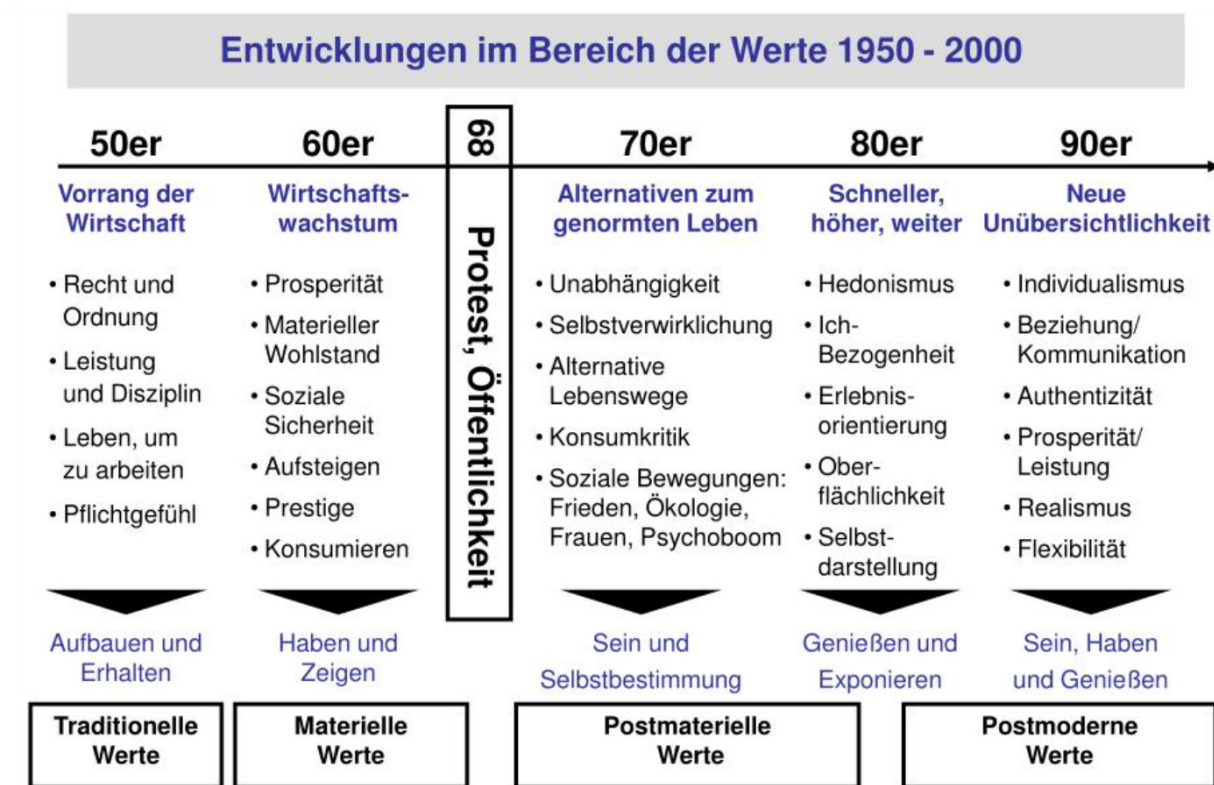
Aufgaben:

1. Gebt einen Überblick über die Veränderung des Frauenbildes in den letzten 100 Jahren. Nutze dazu das Internet. (z. B. <https://www.youtube.com/watch?v=AV1MzQQvU-w> → Die Rolle der Frau in Ost und West, <https://www.zdf.de/dokumentation/momente-der-geschichte/die-pille-und-die-sexuelle-revolution-102.html> → Die Pille und die sexuelle Revolution)
2. Beschreibt den Einfluss des veränderten Rollenbildes auf die einzelnen Bereiche der Gesellschaft.
3. Entwerft eine 2minütige Rede. Die Rede soll euren Mitschülern einen Überblick zur Veränderung des Frauenbildes geben und die Auswirkung der Rollenveränderung auf die verschiedenen Bereiche der Gesellschaft verdeutlichen.
4. Bestimmt einen aus der Gruppe, welcher ein Protokoll der einzelnen Redebeiträge verfasst.



Material Gruppenarbeit

Material M1: Wertewandel am Beispiel der Jugendkultur



Quelle: <https://www.slideserve.com/osborn/gesellschaftliche-evolution>, zugegriffen am 4.12.2022



Material M2: Von der Agrargesellschaft zur Wissensgesellschaft

Agrargesellschaft

Eine Gesellschaft mit einem hohen Anteil an Beschäftigten im primären Wirtschaftssektor (Bergbau, Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft) bezeichnet man als Agrargesellschaft. Deren Wirtschaft beruht hauptsächlich oder ausschließlich auf nichtindustrieller Landwirtschaft. Kennzeichen sind geringe Arbeitsteilung, starke Selbstversorgung und geringe Pendelwanderung der Beschäftigten. Handel mit landwirtschaftlichen Produkten findet nur in geringem Maß statt, sodass der überwiegende Teil der Bevölkerung in der landwirtschaftlichen Produktion beschäftigt ist.

Alle europäischen Gesellschaften waren vor der industriellen Revolution Agrargesellschaften – Deutschland bis Ende des 19. Jahrhunderts. Die wenigen kleinen Städte waren jeweils in ein größeres agrarisch geprägtes Umfeld eingebettet, das diese mit Lebensmitteln versorgte.

Industriegesellschaft

Die Agrargesellschaft wurde durch die Industriegesellschaft abgelöst, eine Gesellschaftsform mit einem technisch-wirtschaftlich hohen Standard. Sie zeichnet sich aus durch

- ein ausgeprägtes Fortschritts-, Leistungs- und Erfolgsstreben,
- ein hohes Ausbildungsniveau,
- einen hohen Grad an Arbeitsteilung und damit zusammenhängend eine permanente Steigerung der Produktivität,
- eine hohe vertikale und horizontale Mobilität,
- die räumliche Trennung der verschiedenen Lebensbereiche,
- Verstädterung und
- den Funktionsverlust von Familie und Verwandtschaft.
- Deutschland war bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts eine Industriegesellschaft.

Dienstleistungsgesellschaft

Häufig wird die Industriegesellschaft als Zwischenstufe zwischen der Agrar- und der Dienstleistungsgesellschaft betrachtet. Dies geht zurück auf die unter anderem von Jean Fourastié entwickelte Drei-Sektoren-Hypothese. Sie beschreibt, dass sich der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit zunächst vom primären Wirtschaftssektor (Produktionsgewinnung), auf den sekundären (Produktionsverarbeitung) und anschließend auf den tertiären Sektor (Dienstleistung) verlagert.

Durch die Produktivitätssteigerung in den ersten beiden Sektoren werden Arbeitskräfte frei. Der Dienstleistungsbereich dient als Auffangbecken für die freien Arbeitskräfte. Durch die steigenden Realeinkommen wächst die private, kaufkräftige Nachfrage nach Dienstleistungen. Verstärkt wird dies durch die Veränderungen in den Lebensbedingungen und in der Bevölkerungsstruktur. Beispiele dafür sind unter anderem die Nachfrage nach Freizeitangeboten aufgrund sinkender Arbeitszeit und der erhöhte Bedarf an Pflegediensten durch höhere Lebenserwartung der Bevölkerung.

Zusätzlich gibt es einen erhöhten Bedarf im Bereich der Planung und Durchführung der Güterproduktion und der Verteilung der Güter nach Dienstleistungen innerhalb der produzierenden Gewerbe. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von einer industriellen Dienstleistungsgesellschaft in den Industrieländern. Eine weitere Ursache dafür ist die wachsende Komplexität sozialer und ökonomischer Systeme. Dabei steigt der Bedarf an Regelung, Vermittlung und Steuerung. Insgesamt führt die Entwicklung also zu weiter verstärkter Arbeitsteilung; zugleich kommt es zu vermehrter Bürokratisierung der Gesellschaft.

Wissensgesellschaft

Lassen sich die Etikette Agrargesellschaft, Industriegesellschaft und mit Einschränkungen auch Dienstleistungsgesellschaft noch an eindeutigen Charakteristika festmachen, so erlebten wir in den vergangenen Jahrzehnten eine Flut von weiteren solchen Schlagwörtern. Deren Bedeutung ist weitaus diffuser: Aus der Industriegesellschaft wurde die Arbeitsgesellschaft, nach dem Atomunfall in Tschernobyl kam die Formel Risikogesellschaft auf. Danach lebte man – jeweils nicht sehr lange – in

- der Erlebnisgesellschaft,
- der Multioptionengesellschaft,
- der Netzwerkgesellschaft,
- der Verantwortungsgesellschaft,



- der Freizeitgesellschaft oder
- der Informationsgesellschaft.

Allen diesen Schlagwörtern ist gemein, dass sie sehr wenig über die Inhalte aussagen, die sie betiteln sollen, von Abgrenzungskriterien ganz zu schweigen.

Auch der Begriff Dienstleistungsgesellschaft ist heute nicht mehr aktuell. Die Zuordnung des Dienstleistungssektors zum tertiären Sektor ist heute nur noch in wenigen Bereichen haltbar. Unter anderem wird daher die Einfügung eines vierten Sektors »Wissenssektor« propagiert und eine Entwicklung zur Wissensgesellschaft statt zur Dienstleistungsgesellschaft prognostiziert.

Der Begriff Wissensgesellschaft als solcher wurde 1966 von Robert Lane geprägt. Schon er schrieb über eine Gesellschaft, deren Mitglieder sich durch Wissenschaft und Bildung Wissen aneignen, um es auf Probleme anzuwenden oder ihre Wertvorstellungen und Ziele voranzutreiben.





Material Tischkarten für Soziologen-Kongress

Deutsche Gesellschaft für Soziologie

**Berufsverband Deutscher Soziologinnen und
Soziologen e.V.**

Universität Leipzig

Institut für Soziologie

Universität Heidelberg

Institut für Soziologie

Universität Frankfurt

Institut für Soziologie

Berliner Journal für Soziologie



7. Literatur

- Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (2013). Die digitale Revolution. Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufen I und II. Berlin: BITKOM.
- Altmann, G., et al. (2014). Mensch & Politik Sekundarstufe II. Gemeinschaftskunde/Recht/Wirtschaft Sachsen. Braunschweig: Schroedel.
- Geißler, R. (2011). Die Sozialstruktur Deutschlands. Wiesbaden: Springer VS.
- Hradil, S. / Schiener, J. (2001). Soziale Ungleichheit in Deutschland. Wiesbaden: Springer VS.
- Meyer, H. (2019). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.
- Meyer, H. / Junghans C. (2019). Unterrichtsmethoden II. Praxisband. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Reinhardt, S. (2012). Politik-Didaktik. Praxisbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen.
- Sander, W. / Reinhardt, S. / Petrik, A. et. al. (2016). Was ist gute politische Bildung? Leitfaden für den sozialwissenschaftlichen Unterricht. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.
- Schäfers, B. (2012). Sozialstruktur und sozialer Wandel in Deutschland. Konstanz: UVK Verlag.